

Wir erinnern an **Leopold Wolff, seine Ehefrau Frieda und seinen Bruder Otto**

Leopold Wolff, geboren am 8. August 1889 in Göttingen, Bankbeamter, wohnhaft in Magdeburg, Schrottdorfer Straße 6 (Straße heute nicht mehr vorhanden), deportiert am 14. April 1942 in das Ghetto Warschau, ermordet im Vernichtungslager Treblinka.

Frieda („Friedel“) Wolff verwitwete Bruck geborene Hirschland, geboren am 30. März 1891 in Steinheim, Kauffrau, wohnhaft in Magdeburg, Schrottdorfer Straße 6 (Straße heute nicht mehr vorhanden), deportiert am 14. April 1942 in das Ghetto Warschau, ermordet im Vernichtungslager Treblinka.

Otto Wolff, geboren am 3. Mai 1894 in Magdeburg, Makler, wohnhaft in Magdeburg, Schrottdorfer Straße 6 (Straße heute nicht mehr vorhanden), deportiert am 14. April 1942 in das Ghetto Warschau, ermordet im Vernichtungslager Treblinka.

Was wissen wir von ihnen?

1952 schreibt ein Wilhelm Wolff aus Berlin-Charlottenburg an die Synagogengemeinde zu Magdeburg: „Meine Brüder, Leopold Wolff, geboren am 8.8.1889, nebst Ehefrau Frieda verwitwete Bruck geborene Hirschland, geboren am 30.3.1891, und Otto Wolff, geboren am 3.5.1894, ledig, wohnhaft Schrottdorfer Straße 6, sind im April 1942 nach Warschau deportiert worden. Ich bin der einzige Überlebende von der ganzen Verwandtschaft ... aber meine durch Einzelhaft bei der Gestapo erhaltene schwere Rückgratverletzung lässt eine Reise nicht zu... Ich bitte um eine Neubeschriftung der Grabsteine meiner seligen Eltern Louis Wolff, geboren am 5.5.1859, gestorben am 17.2.1901, und Clara geborene Cohn, geboren am 6.3.1860, gestorben am 12.7.1941...“.



Schrottdorfer Straße
Foto Stadtarchiv

Aus den Magdeburger Adressbüchern ist erfahrbar, dass Familie Wolff schon 1901, als Louis Wolff stirbt, in der Schrottdorfer Straße zu Hause ist. Diese Straße ging vom Breiten Weg westlich ab in Richtung der heutigen Max-Otten-Straße (damals Marstallstraße). Heute ist die Straße fast völlig überbaut. Der Name der Kaufmannswitwe Clara Wolff findet sich unter der Anschrift Schrottdorfer Straße 6 seit 1902, und ab 1925 auch der Name Otto Wolff. Der ist von 1926 bis 1932 als Bankdirektor eingetragen, dann als Kaufmann und Makler. Leopold Wolff, der als lediger Sohn auch bei seiner Mutter wohnen geblieben ist, wird in keinem Adressbuch erwähnt. Beide Namen, Otto und Leopold Wolff, finden sich aber im von den Nazis zusammengestellten Verzeichnis Magdeburger Geschäftsleute, Ärzte und Rechtsanwälte aus den Jahren 1934/35, das überall bekannt machen soll, wessen Dienste man nicht mehr nutzen sollte („Magdeburger Juden stellen sich vor“). Dort sind die beiden Brüder mit der Berufsangabe „Bankbeamter“ bzw. „Makler“ aufgeführt. 1939 stehen sie und ihre verwitwete Mutter in der Volkszählungsliste. Wilhelm, von dem obige Erinnerung an die Brüder stammt, scheint nicht (mehr) in Magdeburg ansässig gewesen zu sein. Am 18. November 1941 heiratet Leopold Wolff die Witwe Frieda („Friedel“) Bruck geborene Hirschland, bis 1938 Inhaberin der Schreibstube „Blitz“ im Breiten Weg 224. Die Fünfzigjährige zieht zu ihm und seiner Familie in die Schrottdorfer Straße 6.

Frieda Bruck hat 1936 ihren ersten Mann verloren (Alfred Bruck, geb. 5. 1. 1864 in Wsetin/Mähren, verst. 28. 6. 1936 in Magdeburg). Sie hatte den 27 Jahre älteren Witwer und Vater zweier fast erwachsener Kinder (Emanuel und Ruth) am 1. Februar 1921 geheiratet und mit ihm zwei Kinder bekommen, Eva (geb. 16. November 1921) und Karlheinz (geb. 20. November 1922). Karlheinz, der geistig zurückgeblieben ist, wird von den Eltern irgendwann (wahrscheinlich mit sechs Jahren) in das israelitische Erziehungsheim nach Beelitz gegeben.

Friedel Brucks erster Mann ist Kaufmann und Handelsschullehrer. Sie wohnt mit ihm Breiter Weg 224. Die Handelsschule, „Brucks höhere Handelsschule“, die er seit 1900 aufgebaut und geleitet hatte, befindet sich Kölner Straße 1 (heute Ernst-Reuter-Allee). In den Dreißiger Jahren übernimmt Albert Hirschland die Leitung der Schule. Hirschland ist Friedas Bruder; beide kommen aus einer seit über 200 Jahren in Steinheim/ Westfalen ansässigen Familie.

Albert Hirschland wird 1935 in einen furchtbaren „Rassenschande-Prozess“ verwickelt, der deutschlandweit für Aufsehen sorgt. Er wird zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt, die Schule wird geschlossen, und wenige Monate nach dem Prozess stirbt Alfred Bruck mit 73 Jahren. So bleibt Frieda Bruck mit ihren Kindern allein zurück. Sie eröffnet in ihrem Haus die Schreibstube „Blitz“ und vermietet Räume, um sich etwas zu verdienen und die Heimkosten für ihren Sohn aufzubringen (2,20 RM täglich und zusätzlich Geld für Kleidung und andere Anschaffungen).

Intensiv sucht sie nach dem Tod des Mannes nach Möglichkeiten, mit ihrer Tochter Deutschland verlassen zu können. Eva geht auf das Landgut Ahrensdorf, wo sie sich auf eine Emigration nach Palästina vorbereitet. Karlheinz, den die Mutter nicht mitnehmen kann, plant sie in ein Heim einzukaufen. Überhaupt muss sie viel tun, um ihre finanziellen Angelegenheiten zu regeln, damit die geplante Ausreise nach Nordamerika gelingen kann. Ihre Schreibstube muss sie 1939 schließen - jüdische Gewerbebetriebe sind nicht erwünscht. Dann beginnt der Krieg und sie kommt nicht mehr aus dem Land heraus. 1941 werden Frieda Bruck und ihre Tochter zur Zwangsarbeit verpflichtet - beide müssen als Näherinnen in der Fabrik Max Bahr arbeiten.

In dieser Situation heiraten Mutter und Tochter kurz hintereinander: Im November 1941 zieht Friedel Bruck zu ihrem Mann Leopold Wolff in die Schrottdorfer Straße 6, am 9. Januar 1942 heiratet Eva Bruck den Gutsarbeiter Siegbert Spier, einen Sohn des Magdeburger Kantors und Lehrers Hermann Spier, den sie vielleicht in Ahrensdorf kennen gelernt hatte. Sie muss noch bis April bei Bahr arbeiten, dann zieht sie zu ihrem Mann nach Thomsdorf (Uckermark) und wohnt dort bei der Bauernfamilie Rakow. Siegbert und Eva Spier werden am 15. August 1942 mit ca. 1000 anderen Juden von Berlin in das Ghetto Riga deportiert. Vom Bahnhof Riga – Skirotava aus werden sie in die Wälder von Rumala und Bikernieki getrieben und dort ermordet.

Auch Frieda und Leopold Wolff sowie Otto Wolff, ihr Schwager, werden deportiert. Sie kommen am 14. April 1942 mit dem ersten großen Transport aus Magdeburg über Potsdam und Berlin in das Ghetto Warschau. In Potsdam stehen am gleichen Zug ein Lehrer, eine Kinderpflegerin und eine Köchin aus dem Beelitzer Heim und 24 behinderte Kinder und Jugendliche, unter ihnen auch Karlheinz Bruck. Ob Mutter und Sohn sich dort am Zug oder auf dem Transport oder in dem engen Gedränge des Ghettos Warschau finden können? Vielleicht haben sie noch die letzten Wochen ihres Lebens zusammen verleben können? Nach dem 21. Juli 1942 beginnen im Ghetto die Transporte nach Treblinka, dem Vernichtungslager. Auch Karlheinz Bruck, seine Mutter, deren Mann und ihr Schwager werden dorthin transportiert und ermordet. Albert Hirschland kommt 1942 aus dem Zuchthaus nach Auschwitz und wird dort am 18. Februar 1943 getötet.

Informationsstand September 2014

Quellen: Stadtarchiv Magdeburg; Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt; Archiv der Synagogengemeinde;

Andreas Paetz, Die Israelitische Erziehungsanstalt für geistig zurückgebliebene Kinder in Beelitz, in „Verloren und Un-Vergessen“, Jüdische Heilpädagogik in Deutschland, 1996, S. 311ff.;

Manfred Fließ, Stadtarchiv Beelitz; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; Bundesarchiv Berlin; ITS Bad Arolsen;

Anke Rüsenberg, Standesamt Steinheim; Elisabeth Schramm, Thomsdorf

Anmerkung: Siehe Gedenkblatt Karlheinz Bruck

GEGEN
DAS VER
GESSEN

136

Der Stolperstein für Leopold Wolff wurde von Schülerinnen und Schülern des Ökumenischen Domgymnasiums Magdeburg und ihren Angehörigen durch Sammlung in einem Schulgottesdienst gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

136

Der Stolperstein für Frieda Wolff wurde von Schülerinnen und Schülern des Ökumenischen Domgymnasiums Magdeburg und ihren Angehörigen durch Sammlung in einem Schulgottesdienst gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

136

Der Stolperstein für Otto Wolff wurde von Schülerinnen und Schülern des Ökumenischen Domgymnasiums Magdeburg und ihren Angehörigen durch Sammlung in einem Schulgottesdienst gespendet.